

# Öffentliche Sitzung des Stadtteilbeirates Gröpelingen am 13.12.2011

## Protokoll

**Sitzungsort:** Nachbarschaftshaus Helene Kaisen  
Beim Ohlenhof 10, 28239 Bremen

XI/04/11

**Beginn der Sitzung:** 19.00 Uhr

**Ende der Sitzung:** 21.30 Uhr

### Es sind folgende Beiratsmitglieder anwesend:

Herr Dieter Adam	Herr Nils Janßen	Herr Peter Ullrich
Frau Halime Cengiz	Herr Rolf Latt	Herr Torsten Vagts
Frau Helga Ebbers	Frau Ursula Neke	Frau Petra Wontorra
Herr Raimund Gaebelain	Herr Adedipo Ogunyena	Herr Rolf Wroblewski
Herr Norbert Holzapfel	Herr Dieter Steinfeld	Frau Barbara Wulff

### Folgende Beiratsmitglieder sind verhindert:

Herr Wolfgang Rohde  
Frau Gabriele Yardim

### Als Gäste können begrüßt werden:

Herr Carl Othmer	Senatorin für Bildung, Wissenschaft und Gesundheit
Frau Anne Lüking	Senatorin für Bildung, Wissenschaft und Gesundheit

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung und es kann nach folgender, genehmigter Tagesordnung verfahren werden:

### TOP 1: Genehmigung des Protokolls Nr. XI/03/11 vom 09.11.2011

### TOP 2: 4. Oberschulenstandort in Gröpelingen

**dazu:** VertreterInnen der Senatorin für Bildung, Wissenschaft und Gesundheit

### TOP 3: Anträge, Anregungen und Wünsche in Stadtteilangelegenheiten

1. der Bevölkerung an den Beirat Gröpelingen 2. aus dem Beirat

### TOP 4: Bericht des Beiratssprechers

### TOP 5: Bericht der Seniorenvertretung

### TOP 6: Mitteilungen des Amtes/Verschiedenes



### TOP 1: Genehmigung des Protokolls

Das o. g. Protokoll wird einvernehmlich genehmigt.

### TOP 2: 4. Oberschulenstandort in Gröpelingen

Staatsrat Carl Othmer berichtet über die Notwendigkeit eines weiteren Oberschulenstandortes in Gröpelingen, um die Gröpelinger SchülerInnen im Stadtteil zu beschulen und die umliegenden Oberschulen zu entlasten. Hier wird auch an die Aufstellung von Containern als Übergangslösung gedacht. Sonst müssten spätestens im Sommer, über die Vierzügigkeit hinaus, weitere fünfte Klassen an der GSW oder NOG eingerichtet werden. Das würde die Qualität der bestehenden Schulen beeinträchtigen. Die Finanzmittel in Höhe von ca. € 15 – 17 Millionen wurden mit der Finanzsenatorin abgesprochen und sollen bereit gestellt werden. Herr Othmer

sagt dem Beirat eine Jahrgangsteamschule zu. Für das weitere Vorgehen benötigt er ein Votum des Beirates Gröpelingen als Vorlage für die Deputationssitzung am 16.12.2011.

Frau Lüking berichtet über die Grundstücke im Stadtteil, die aus verschiedenen Gründen jedoch nicht in Frage kommen, z.B. weil sie zu klein sind. Benötigt werden ca. 5.000 m<sup>2</sup> Nutzfläche. Weiterhin geht sie auf die umliegenden Grundstücke der Grundschule Halmerweg, Jugendfreizeitheim und Spielplatz Bromberger Straße ein, die in die Planungen einbezogen werden sollen. Das Gelände Wummensieder Straße, Klitzenburg, Mählandsweg eignet sich für die Aufstellung von Containern während der Übergangszeit bis zur Fertigstellung der Oberschule in ca. 3 Jahren. Frau Lüking wird nun zügig den Kontakt zu allen Einrichtungen und Grundstückseigentümern aufnehmen. Außerdem hofft sie, dass die Montagsstiftung Köln in die Planungen einbezogen werden kann.

Im Anschluss werden von Einrichtungen und Beiratsfraktionen der CDU, Grünen und Linken Bedenken gegen den Standort und die Vorgehensweise des Bildungsressorts vorgebracht. Von anderer Seite aber auch auf die Chancen auf eine solche Entwicklung hingewiesen.

Der Antrag der CDU-Fraktion (Anlage 1) wird verlesen und abgestimmt. Mit 11 Gegenstimmen und einer Enthaltung wird der Antrag mehrheitlich abgelehnt.

Der Antrag der SPD-Fraktion (Anlage 2) wird verlesen und die Punkte einzeln abgestimmt:

1. 1 Gegenstimme
2. 3 Gegenstimmen
3. 5 Gegenstimmen
4. 3 Enthaltungen
5. 3 Enthaltungen
6. 3 Gegenstimmen, 1 Enthaltung

Damit wird dem Antrag mehrheitlich zugestimmt.

### **TOP 3: Anträge, Anregungen und Wünsche in Stadtteilangelegenheiten**

#### 1. der Bevölkerung an den Beirat Gröpelingen:

Es liegen keine Anträge aus der Bevölkerung vor.

#### 2. aus dem Beirat:

- Antrag der Fraktion DIE GRÜNEN, dass die sozialen Stadtteilprojekte weitergeführt werden sollen (Anlage 3). Abstimmung: Der Antrag ist einstimmig angenommen worden.
- Am 07.12.2011 gab es einen einstimmigen Beschluss der Fachausschüsse „Bau und Verkehr“ sowie „Soziales, Jugend, Gesundheit und Inneres“, um die Errichtung eines Wohnertreffs im WIN-Gebiet Rostocker Straße zu unterstützen (Anlage 4). Der Beschluss wird noch einmal bekräftigt.

### **TOP 4: Bericht des Beiratssprechers**

Der Bericht bezüglich der Globalmittel entfällt, da die Öffentlichkeit bereits die Sitzung verlassen hat.

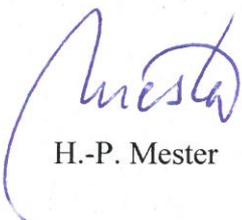
### **TOP 5: Bericht der Seniorenvertretung**

Es ist kein/e VertreterIn der Seniorenvertretung anwesend.

### **TOP 6: Mitteilungen des Amtes/Verschiedenes**

Es liegen keine Mitteilungen vor.

Vorsitz:



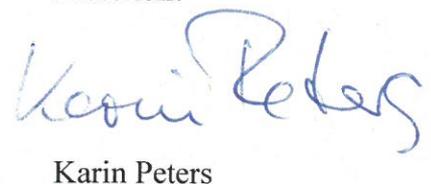
H.-P. Mester

Sprecher:



Dieter Adam

Protokoll:



Karin Peters

**Antrag der CDU-Fraktion für die Sitzung des Stadtteilbeirates am 13.12.11**

Gründung einer Oberschule am Standort Halmerweg in Gröpelingen

Der Beirat Gröpelingen ist von der senatorischen Dienststelle darüber in Kenntnis gesetzt worden, dass am Standort Halmerweg eine weitere Oberschule gegründet werden soll.

Der Beirat möge beschließen:

Der Beirat Gröpelingen lehnt die Errichtung einer neuen Oberschule am Standort Halmerweg ab.

Begründung:

Grundsätzlich begrüßen wir die Einrichtung eines vierten Oberschulstandortes in Gröpelingen, da dies dem Elternwillen in Gröpelingen entspricht. Dennoch halten wir den von der Bildungsbehörde gewählten Standort für ungeeignet.

Die Schülerzahlen sind mit ca. 300 Schülern pro Jahrgang seit Jahren stabil und damit keine Überraschung für die Bildungsbehörde. Dennoch soll uns jetzt im Schnellverfahren ein Standort aufgezwungen werden, den wir für ungeeignet halten.

Die Beteiligungsrechte des Beirates und damit auch der Anwohner sind hierdurch in eklatanter Weise verletzt worden.

Laut Herrn Bothmann und Frau Lücking vom Senator für Bildung, ist in Gröpelingen nur der Standort Halmerweg möglich. Hierzu hat es keinen Informationsaustausch mit dem Beirat gegeben. Wir wurden vor vollendete Tatsache gestellt.

Sinngemäß war die Aussage: Irgendwo im Stadtteil müssen wir die Schüler ab August 2012 unterbringen und wenn der Halmerweg nicht akzeptiert wird, stellen wir eben Container auf das Gelände der Gesamtschule West. Dieses Vorgehen ist nicht als Beteiligung des Beirates, sondern als Erpressung zu werten. Nebenbei sollte hinlänglich bekannt sein, dass Am Halmerweg noch immer Container aus der Umbauphase der Grundschule stehen.

Grundsätzlich haben wir Bedenken bezüglich Größe und Lage der Schule. Zusammen mit Grundschule und Oberschule hätten wir dort über 800 Schüler, wobei die notwendigen 5000 m<sup>2</sup>, wenn überhaupt nur durch den Zugriff auf das Außengelände des Jugendfreizeitheimes, sowie den aufwendig sanierten Spielplatz Bromberger Str. geschaffen werden könnten. Das ist im Übrigen der einzige Spiel- und Bolzplatz in diesem Areal.

Außerdem ist eine weitere soziale Entmischung in diesem Areal zu befürchtet. Ausschließlich Schüler aus dem Ortsteil mit den schlechtesten Sozialindikatoren würden dort beschult.

Darüber hinaus soll diese Schule eine Reformschule sein, mit durchgehenden Klassen von 1-10. Dabei hat die Bildungsbehörde noch nicht mal die letzte Reform in trockenen Tüchern, geschweige denn finanziert.

Für die CDU-Beiratsfraktion Gröpelingen:  
Torsten Vagts

**Interfraktioneller Antrag für die Sitzung des Stadtteilbeirates Gröpelingen am 13.12.11**

**Gründung einer vierten Oberschule im Stadtteil Gröpelingen**

Der Beirat Gröpelingen hat einen nichtständigen Ausschuss eingesetzt, der die Standortentwicklung für eine weitere Oberschule im Stadtteil, und zwar im Quartier Halmerweg, Klitzenburg, Wummensieder Straße, Mählandsweg, Marienwerder Straße, Bromberger Straße eng begleiten soll.

→ Kleingartenflächen erschließen!

Der Beirat möge beschließen:

1. Der Beirat Gröpelingen begrüßt die Absicht der Senatorin für Bildung, eine vierte Oberschule im Stadtteil, und zwar im Ortsteil Ohlenhof, zu gründen.
2. Der Beirat erwartet, dass die Standortentwicklung zwischen den Senatsressorts für Bildung einerseits sowie für Soziales und Jugend andererseits abgestimmt wird, zumal sich in dem genannten Gebiet nicht nur die Grundschule Halmerweg, sondern auch der Spielplatz Bromberger Straße, das Jugendfreizeitheim und der Streichelzoo befinden.
3. Der Beirat fordert den Erhalt aller bestehenden Angebote für Kinder und Jugendliche. Sollte die neue Oberschule auf dem Gelände des Spielplatzes Bromberger Straße entstehen, müssen entsprechende Ausgleichsflächen im Quartier geschaffen, d.h. gegebenenfalls auch angekauft bzw. gepachtet werden.
4. Der Beirat hält den Bau einer Turnhalle für die neue Oberschule Ohlenhof für unabdingbar. Der Neubau dieser Halle sollte zugleich als Lärmschutz gegenüber der Eisenbahnlinie Bremen - Bremerhaven bzw. dem ehemaligen Rangierbahnhof geplant werden.
5. Der Beirat befürwortet als Reformansatz eine Kooperation von Schule und Jugendhilfe bei der Entwicklung der pädagogischen Konzeption der neuen Oberschule Ohlenhof. Dabei sind alle örtlichen Gremien zu beteiligen, die sich mit der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen in Gröpelingen befassen (z.B. Elternvertretungen, Schulleitungen, Jugendfreizeitheim, Jugendparlament und Stadtteilbeirat) sowie die unmittelbaren AnwohnerInnen des Quartiers.
6. Der Beirat erwartet, dass die neue Oberschule zum Schuljahr 2012/2013 starten kann. Die notwendigen Beteiligungs- und Entscheidungsprozesse sind zügig und gleichwohl gründlich durchzuführen, so dass dieses Ziel erreicht wird.

Barbara Wulff und SPD-Fraktion im Beirat Gröpelingen  
Rolf Wroblewski und Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN im Beirat Gröpelingen  
(Raimund Gaebelein und Fraktion DIE LINKE im Beirat Gröpelingen)

## Antrag am 13.12.2011 an den Stadtteilbeirat Gröpelingen

### Notwendige Förderung von Arbeitslosen sicherstellen

Rund ein Drittel der Menschen in Gröpelingen ist von Leistungen des SGB-II abhängig. Für eine positive Entwicklung des Stadtteils muss alles getan werden, um diese hohe Quote zu verringern.

1. Der Stadtteilbeirat bedauert, dass durch die Kürzungen in der Arbeitsmarktpolitik die sozialversicherungspflichtige öffentliche Beschäftigungsförderung stark zurückgefahren und durch InJobs ersetzt wird.
2. Der Stadtteilbeirat fordert, dass in die weitere Umsetzungsplanung nicht nur die Geschäftsführungen der Träger, sondern auch die jeweiligen Betriebsräte mit einbezogen werden.
3. **Der Stadtteilbeirat fordert den Senat und das Jobcenter auf sicherzustellen, dass die sozialen Stadtteilprojekte weitergeführt werden können. Sollte ihr Bestand durch das Nichterreichen der vorgeschriebenen Eigenerlöse oder weitere Kürzungen gefährdet sein, so muss gerade in Gröpelingen eine alternative Perspektive eröffnet werden - ggf. auch durch beizusteuernde Landesmittel. Dabei ist sicherzustellen, dass die fehlenden Fördermittel gemäß §16e SGB II ressortübergreifend ausgeglichen werden.**
4. Im Bremer Westen gibt es relativ wenige Menschen, die das Jobcenter intern dem „Marktprofil“ zuordnet. Dafür aber einen deutlich höheren Anteil im „Stabilisierungsprofil“. Daher bedarf es gerade im Bremer Westen längerfristiger Stabilisierungsmaßnahmen, um Menschen in das Marktprofil zu bringen. **Eine Reduzierung der InJob's auf eine Regel-Laufzeit von nur noch 6 Monaten wird daher vom Stadtteilbeirat abgelehnt.**
5. Mit Änderung des SGB-II war eine Betreuungsquote von 1 zu 150 bzw. 1 zu 75 bei u25jährigen vorgesehen. Derzeit betreut ein Fallmanager noch immer ca. 350 Menschen - bei den u25jährigen weniger. Das führt in der Praxis dazu, dass er sich auf „aussichtsreiche“ Kunden beschränken muss. **Der Stadtteilbeirat fordert, dass im Jobcenter West deutlich mehr Fallmanager (Verdopplung) zum Einsatz kommen**, damit ein an den konkreten Problemen des Einzelnen orientierte Betreuung möglich ist. Sonst ist der selbst formulierte Auftrag des Jobcenters, möglichst viele Menschen zu erreichen, nicht zu verwirklichen.
6. Neben der öffentlichen Beschäftigungsförderung ist es entscheidend, dass jeder Mensch die für ihn notwendigen Qualifizierungsmaßnahmen - z.B. eine Ausbildung oder eine Umschulung - erhalten kann. **Der Stadtteilbeirat fordert, dass keine sinnvolle Qualifizierungsmaßnahme am fehlendem Geld scheitern darf.** Es ist für die positive Entwicklung des Stadtteils nicht zielführend, wenn sich durch wenige Fallmanager auch wenig Qualifizierungsbedarf ergibt.
7. Die derzeitige Statistik des Jobcenters zeigt anhand vorzeigbarer Vermittlungserfolge eine gute Arbeit. Allerdings fällt ein Gesamtüberblick schwer. Der Stadtteilbeirat ist sich mancher Multi-Problemlagen - kein Schul- bzw. Ausbildungsabschluss, Sucht-, Gewalt- oder Kriminalitätshintergrund, ungenügende Deutschkenntnisse - bewusst. Gerade bei den u25jährigen darf aber niemand zurückgelassen werden. **Der Stadtteilbeirat wünscht daher, dass zukünftig mindestens Übersichten geführt werden, aus denen die Entwicklung der Gesamtgruppe der u25jährigen ersichtlich ist.**
8. Der Stadtteilbeirat begrüßt, wenn das Jobcenter in Zusammenarbeit mit dem Senator für Arbeit z.B. auf Migrant/innen zugeschnittene Sonderprogramme initiiert. Er bietet seine Unterstützung bei der Gewinnung von evtl. Bundes- oder europäischen Sonderprogrammen für den Bremer Westen an.

Anlage ④

**Beirat Gröpelingen**

**Einstimmiger Beschluss der Fachausschüsse „Bau und Verkehr“ sowie „Soziales, Jugend, Gesundheit und Inneres“ vom 07.12.2011**

Die Fachausschüsse des Stadtteilbeirates Gröpelingen begrüßen die Errichtung eines Wohnertreffs im WiN-Gebiet Rostocker Straße durch die WaBeQ.

Die Fachausschüsse befürworten den Abriss des lange leerstehenden ehemaligen Supermarktes und den Neubau des Wohnertreffs an der Stelle.

Die Fachausschüsse begrüßen die vertrauensvolle Kooperation zwischen der BAUM-Gruppe und der WaBeQ sowie das finanzielle Engagement der BAUM-Gruppe, ergänzt durch die Finanzierung aus den Programmen „Soziale Stadt“/ BIWAQ.